

GAST IM MONAT DER WELTMISSION 2019

Thomas Menampampil SDB

Erzdiözese Guwahati



DER FRIEDENSTIFTER

„Auch die Krieger wollen Frieden. Unser Beitrag ist es, ein Klima des Dialogs zu schaffen.“

Thomas Menampampil gehört zu den bekanntesten Vertretern der katholischen Kirche in Nordostindien. Geboren 1936, wurde der Salesianer 1981 zunächst Bischof in Dibrugarh (Bundesstaat Assam). Im Jahr 1992 übernahm er dann das Amt des Bischofs (und später: Erzbischofs) von Guwahati, der wichtigsten Stadt in der Region.

Besonders als Friedensstifter hat sich Erzbischof Thomas einen Namen gemacht, der weit über Indien hinaus reicht. Man hat ihn sogar schon für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Gemeinsam mit Vertretern anderer christlicher Glaubensgemeinschaften gelang es ihm, bei Konflikten zwischen verfeindeten Volksgruppen zu vermitteln.

Denn immer wieder kommt es in der Region Nordostindien zu gewaltsamen Auseinandersetzungen. Ganze Bevölkerungsgruppen fühlen sich von der Zentralregierung in Delhi benachteiligt, bewaffnete Rebellen kämpfen für die Unabhängigkeit von Gebieten wie dem Bodoland und Assam. Mitte der 90er-Jahre trieb die Gewalt Tausende Menschen in Flüchtlingslager. Thomas Menampampil und sein „Joint Peace Mission Team“ holten die Konfliktparteien zusammen und handelten eine friedliche Lösung aus. Seither war das „Peace Team“ an mindestens zehn weiteren Friedensverhandlungen beteiligt – oft laufen sie ohne großes öffentliches Aufsehen ab.

Auch nach seiner Emeritierung im Jahr 2012 bleibt Erzbischof Thomas ein gefragter Ratgeber bei den großen Herausforderungen, vor denen Kirche und Gesellschaft in Indien stehen.



Fotos: Fritz Stark

LÄNDERINFO NORDOSTINDIEN

Die Region Nordostindien ist nur über einen schmalen Korridor mit Zentralindien verbunden. Sie liegt zwischen Bangladesch, China und Myanmar. Geprägt ist sie von einer ethnischen, sozialen und religiösen Vielfalt: Indigene Stämme, die sich selbst als „Tribes“ bezeichnen, leben dort neben Bengalis und Einwanderern aus den angrenzenden Nachbarländern. Separatistische Bewegungen und Auseinandersetzungen zwischen den Gruppen sorgen immer wieder für Unruhen. Die 46 Millionen Einwohner sind überwiegend Hindus und Muslime. Unter den 17 Prozent Christen bilden „Tribals“ die Mehrheit. In entlegenen Bergdörfern leben diese meist in großer Armut. Die Region ist vom Tee-Anbau und von Brandrodung (Jhum-Kultivierung) geprägt, aber auch vom Raubbau von Kohle.

ERGÄNZENDE INFORMATION ZU

Thomas Menamparampil SDB

ZUR PERSON

Thomas Menamparampil wurde am 22. Oktober 1936 in Palai im indischen Bundesstaat Kerala geboren. 1955 trat er den Salesianern Don Boscos (SDB) bei und wurde 1965 zum Priester geweiht. Im Jahr 1981 wurde Thomas Menamparampil Bischof von Dibrugarh, Assam. Mit der Errichtung der Diözese Guwahati im Jahr 1992 bekleidete er dort das Amt des Bischofs. 1995 wurde er Erzbischof und Metropolit der neuen Kirchenprovinz Guwahati. Für seinen Einsatz als Friedensvermittler zwischen den Volksgruppen in Nordostindien wurde Thomas Menamparampil im Jahr 2011 für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. 2012 trat er aus Altersgründen von seinen Ämtern zurück, wirkte aber während der Sedisvakanz zwischen 2014 und 2016 als Apostolischer Administrator für das Bistum Jowai.

DIE ERZDIÖZESE GUWAHATI

Die Erzdiözese Guwahati wurde am 30. März 1992 von Papst Johannes Paul II. aus Gebietsabtretungen der Bistümer Tezpur, Tura und Shillong als Diözese errichtet. Dem Erzbistum Shillong war Guwahati als Suffraganbistum unterstellt, bis es im Jahr 1995 selbst zum Metropolitanbistum erhoben wurde.

Heute umfasst die Erzdiözese Guwahati eine Fläche von 13.961 Quadratkilometern. Rund 7,8 Millionen Menschen leben in dem Gebiet. Nur 57.774 Katholiken, das sind ca. 0,75 Prozent, befinden sich darunter. Die Erzdiözese besteht aus 46 Pfarreien mit sechs Missionsstationen, 201 Erziehungs- und 54 sozialen Einrichtungen. Im Jahr 2018 waren sechs Missionsstationen verzeichnet sowie 40 Diözesanpriester, 142 Ordenspriester, 24 Seminaristen, 152 Ordensmänner und 520 Ordensfrauen in der Erzdiözese tätig.

DER BUNDESSTAAT ASSAM

Assam besitzt die größte Bevölkerungsdichte der Bundesstaaten Nordostindiens. Etwa 32 Millionen Einwohner leben auf 78.438 Quadratkilometern. Das sind knapp 70 Prozent der rund 46 Millionen Einwohnern Nordostindiens. Die Hindus bilden mit ca. 62 Prozent Bevölkerungsanteil die religiöse Mehrheit, die Muslime sind mit 34 Prozent eine starke Minderheit. Nur etwa vier Prozent der Bewohner Assams sind Christen. Die vorherrschenden Sprachen sind die Amtssprache Assamesisch sowie Bengali und Bodo, die Sprache der einheimischen Stämme.

Geografisch ist Assam von der breiten Flussebene des Brahmaputra geprägt. Dieser fließt in südwestlicher Richtung durch den Bundesstaat und erreicht in seiner Breite bis zu zehn Kilometer. Am Brahmaputra befindet sich auch die größte Stadt Assams, Guwahati. Wirtschaftlich bedeutend sind vor allem die Landwirtschaft sowie über 1.000 Teeplantagen.

KONTAKT

Dr. Michael Krischer | Telefon 089/51 62-247 | m.krischer@missio.de